

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

o.O., 1960-02-13

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

13. Februar 1960

Herrn Eberhard Krause
Filmaufbau GmbH, Büro München
Bavaria Filmplatz 7
München-Geiselgasteig

Lieber Eberhard, -

recht freundlichen Dank für Ihre prompte Absage. Natürlich war es schade, ja, ein wenig verwunderlich, dass von den Einladenden (Filmaufbau, Europa, Omnia, Constellation) nur und ausschliesslich Herr Dr. Kaestlin, als Vertreter der Constellation und Besitzer des Capitols anweste. Im übrigen, wie Sie wissen werden, nahm alles einen erbaulichen Verlauf. Dass, freilich, gerade ich jene Kunstgase überreichte, wird die Gesellschaft womöglich noch heftiger befremdet haben, als die Abwesenheit fast sämtlicher "Gastgeber". Ahnte doch niemand, dass in der Hauptsache ich das Drehbuch geschrieben, oder mich sonst um den "Streifen" im geringsten verdient gemacht. Wievon später des weiteren. Zunächst zwei andere Punkte:

1.) Nun endlich bedarf ich wirklich und dringlich meiner Verträge, die seit Aberzeiten bei Herrn Abich lagern. Häufig schon erbat ich die sofortige Zusendung dieser Dokumente, - ohne jeden Erfolg und ohne jedes Echo. Während die Filmaufbau ihrerseits ungeduldig Verträge einfordert, die ihr vor Monaten postwendend und signiert retourniert wurden, flehe ich vergebens um unterschriebene Papiere von viel vorgerückterer Fälligkeit. Ich muss schleunigst Steuern zahlen, komme sonst ins Gefängnis, und meine Inhaftierung wird Eure Schuld gewesen sein.

2.) Was ist aus Herrn Abich geworden? Die Gazetten berichteten einmal, er habe einen ehrenvollen Ruf als Ratgeber am Bremer Fernsehen akzeptiert. Ich glaube dies nicht, fürchte vielmehr, er sei, entweder, krank, - oder, im Gegenteil, so treuvergessen, wie NIEMAND, und gehöre er hundert Mal der BRANCHE an, dies sein dürfte. Bis auf ein kurzes, sprödes und dem Sachverhalt nicht entsprechendes Telegramm aus Berlin, habe ich seit dem 14. Dezember (da wir uns in München trafen) nie wieder eine Sterbenssilbe von ihm gehört. Ihre Aeusserungen enthalten mit einiger Regelmässigkeit die Formel "auch im Namen von Herrn Abich". Herr Abich hat es verabsäumt, uns wenigstens vorgestern einen kleinen Drahtspruch zu schicken; ganz, wie übrigens Müller-Back, der, im Interesse des deutschen Marktes, die Fête anberaumte, das eine oder andere Blümchen einbehielt, das, so deucht mich, meiner Mutter gebührt hätte. Aus purer Gefälligkeit

8
2
3
4
Verwendlich
Buch allen gegenüber, und ohne, dass der geringste Nutzen uns erwachsen konnte, haben wir uns einer Veranstaltung unterworfen, die strapaziös genug war: zahlreiche Journalisten wollten, immer mal wieder, "bedient" sein; die "offiziellen" Gäste hiess es, ausführlich zu ehren; und das "Fernsehen" nun gar ging gewaltig zu Kehre; "Pardon ward nicht gegeben"; stets aufs neue hatten wir Hände zu schütteln, Wappen zu bewundern, Gruppen zu stellen und auf jede Weise ~~zu sein~~ zu sein. Diejenigen, aber, denen all dies indirekt zugute kommen sollte, glänzten durch die vollkommenste Abwesenheit. - Und wie geht es Abichen wirklich? Ist er "zu Schiff nach Frankreich"? - Doch mit diesem Schillerwort näherte ich mich Pfaden, auf denen zu wandeln, mich nicht gelüstet. Sagen Sie mir also bitte nur: WAS IST AUS HERRN ABICH GEWORDEN?

13
3.
3.) In Beantwortung meines so berechtigten, wie freundschaftlichen Briefes vom 15. Januar, haben Sie mir alsbald ein Brieftelegramm geschickt, das an Freundschaftlichkeit seinerseits nichts zu wünschen übrig liess, Und während Sie es zwar vermieden, meinem finalen Vorschlag, die Filmaufbau möchte die durch ihre Schuld entstandene Schädigung, welche mir durch Nichtnennung meines Namens bei der Schweizerischen Uraufführung von "Buddenbrooks" erwachsen ist, durch eine Erhöhung meines kleinen Honorars für die "Internationale Version" wenigstens andeutungsweise abgelten, - während Sie es also vermieden, diesem, meinem Vorschlag in aller Form zuzustimmen, wusste doch Ihr "E L T" durchaus den Eindruck zu erwecken, als seien wir nunmehr einig. Ich wünschte zum hohen Himmel, dem wäre de facto so und lege Ihnen sehr nahe, mir, zusammen mit meinen "Urverträgen", eine neue, verbesserte Ausgabe meines Vertrages für die "Internationale Version" zuzustellen.

Das wäre wohl alles für heute. Beste Wünsche für "Sturm im Wasserglas" (wer, ausser der Giehse, spielt denn nun eigentlich?),

und ich bin (vorläufig noch!)

die Ihre:

E. M.,

